

› Aprentas bietet Lehrgang zur Höheren Fachprüfung an

Die höhere Fachprüfung zahlt sich aus

Nach der Berufslehre in einem Chemieberuf, sei es im Labor oder in der Produktion, gibt es verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten. Der Lehrgang zur höheren Fachprüfung (HFP) mit eidgenössischem Diplom bietet für Arbeitgeber wie auch für die Teilnehmenden entscheidende Vorteile.



Bild: Fotolia

Nicht nur für die Kandidatinnen und Kandidaten, sondern auch für ihre Arbeitgeber ist die höhere Fachprüfung ein lohnender Weg.

Nach der Lehre im Beruf Fuss fassen oder eine Weiterbildung absolvieren? Eines muss das andere nicht ausschliessen. Gelernte Laborantinnen und Laboranten EFZ oder Chemie- und Pharmatechnologinnen und -technologien EFZ haben die Möglichkeit, berufsbegleitend den Lehrgang zum naturwissenschaftlichen Labortechniker/zur naturwissenschaftlichen Labortechnikerin mit eidgenössischem Diplom beziehungsweise zum diplomierten Chemietechnologen/zur diplomierten Chemietechnologin zu besuchen.

Neues Wissen laufend anwenden

Nicht nur für die Kandidatinnen und Kandidaten, sondern auch für ihre Arbeitgeber ist dies ein lohnender Weg. So müssen sie während dieser Weiterbildung nicht auf ih-

re Berufsleute verzichten, und diese bleiben im Betrieb am Ball. Der Lehrgang vermittelt zwar viel Wissen, aber nicht reine «graue Theorie», sondern jeweils kombiniert und verknüpft mit der praktischen Anwendung. So bleiben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem Laufenden über die Entwicklungen der gängigen Praxis der Branche. Bereits während der Weiterbildung haben sie Gelegenheit, ihr neu erlerntes und vertieftes Wissen und Können direkt in den Arbeitsalltag einzubringen. Nach dem Abschluss sind sie qualifiziert, fachlich und personell mehr Verantwortung zu übernehmen.

Die Lehrgänge, die zur höheren Fachprüfung führen, dauern zweieinhalb bis drei Jahre. Dank ihrer Modulstruktur ist es auch möglich, sich dafür mehr Zeit zu nehmen und den Modulbesuch über einen längeren Zeitraum zu verteilen. Von

den rund 800 Lektionen bis zum Diplom sind jeweils 30 bis 60 in einem Modul gebündelt. Der Lehrgang zum naturwissenschaftlichen Labortechniker ist in 20, derjenige zum diplomierten Chemietechnologen in 16 Module unterteilt.

Ganzheitliche Schulung

Die Ausbildung schult ganzheitlich die Methoden-, Fach- und Sozialkompetenz. Zur Sozialkompetenz gehören Mitarbeiterführung, Projektmanagement und Präsentationstechnik. Die Methodenkompetenz umfasst eine effiziente Arbeitsplanung und Qualitätssicherung sowie gewisse Kenntnisse finanzieller und rechtlicher Aspekte. Die Fachkompetenzen eines naturwissenschaftlichen Labortechnikers reichen von vertieften Kenntnissen in Gebieten der Chemie und Biologie über Analysemethoden und ihre praktische Umsetzung bis hin zu Statistik und Fachenglisch. Ein diplomierter Chemietechnologe hat fachlich ebenfalls seine Kenntnisse in Naturwissenschaften, Mathematik, Statistik und Englisch vertieft; hinzu kommt die Informationstechnologie.

Die höhere Berufsbildung – auch Tertiärstufe B genannt – baut auf der Sekundarstufe II (berufliche Grundbildung/ allgemeinbildende Schulen) auf. Die höhere Berufsbildung umfasst Abschlüsse auf den Stufen höhere Fachschule, eidgenössische Berufsprüfung sowie höhere Fachprüfung.

Weitere Informationen sind beim
Ausbildungsverbund Aprentas in
Muttenz erhältlich:

HFP-Lehrgangleiter Guido Hess
Telefon +41 (0)61 468 39 24
guido.hess@aprentas.com